

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 11 K. Für die Zirkulation ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einzelverkaufspreis:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltosisstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltosisstraße Nr. 16. Erscheinenszeiten der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Štev. 25.560.

### Razglas c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 25. septembra 1915, štev. 25.560

o obrazložbi ukaza z dne 7. avgusta 1915. l., štev. 20.375, dež. zak. štev. 24, s katerim so bile izdane odredbe za omejitve alkoholizma (pijančevanja).

Na povelje Najvišjega poveljnika južnozahodne fronte z dne 18. septembra 1915. l., op. št. 22.072/Jus., se obrazloži § 6 ukaza z dne 7. avgusta 1915. l., štev. 20.375 dež. zak. štev. 24, kakor sledi:

Pridatek ruma ali konjaka k čaju v najvišji meri 4 ih centilitrov za porcijo se ne smatra za točenje žganja v smislu omenjenega ukaza.

Rum ali konjak pa se sme točiti samo mešan s čajem.

C. kr. deželni predsednik:

**Baron Schwarz** s. r.

Š. 25.560.

### Rundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 25. September 1915, Š. 25.560,

betreffend Erläuterung der Verordnung vom 7. August 1915, Š. 20.375, L. G. Bl. Nr. 24, womit Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholismus getroffen wurden.

Über Befehl des Höchstkommmandierenden der S.-W.-Front vom 18. September 1915, Op. Nr. 22.072/Jus., wird in Erläuterung des § 6 der Verordnung vom 7. August 1915, Š. 20.375, L. G. Bl. Nr. 24, Nachstehendes bemerkt:

Die Beigabe von Rum oder Kognak zum Tee im Höchstausmaße von 4 Zentiliter für eine Portion ist nicht als Verabreichung von Branntwein im Sinne der bezogenen Verordnung aufzufassen.

Der Rum oder Kognak darf aber nur mit dem Tee vermischt verabreicht werden.

Der k. k. Landespräsident:

**Freiherr von Schwarz** m. p.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die österreichisch-ungarische Antwortnote an die Vereinigten Staaten von Amerika.

In Beantwortung der amerikanischen Note vom 16. August richtete die österreichisch-ungarische Regierung durch Vermittlung des Wiener Botschafters der Vereinigten Staaten an die Unionsregierung eine Note vom 24. September 1915, in welcher betont wird, daß die österreichisch-ungarische Regierung, so sehr sie es sich auch angelegen sein ließ, die vom Washingtoner Kabinett ins Treffen geführten Momente eingehend zu prüfen, gleichwohl deren sorgfältigste Wägung und Wertung sie zu einem Abgehen von dem in ihrer Note vom 29. Juni auseinandergesetzten Standpunkte nicht zu bestimmen vermag. Die Ausführungen der Bundesregierung beruhen zu einem großen Teile auf der nicht zutreffenden Voraussetzung, als ob die österreichisch-ungarische Regierung die durch die Haager Konvention den neutralen Mächten eingeräumte Befugnis, den Kriegführenden Konterbande zu liefern, überhaupt in Abrede gestellt hätte. Der k. und k. Regierung lag es selbstverständlich fern, dem Washingtoner Kabinett ein Abgehen von einem geltenden Vertrage anzunehmen. Sie wies nur darauf hin, daß im Artikel VII der 15. und der 3. Haager Konvention nicht eine Auslegung gegeben werden sollte, die mit den Grundgedanken und höchsten Grundsätzen des Neutralitätsrechtes in Widerspruch geriete. Die Note verweist ferner darauf, daß im Präambule der 13. Haager Konvention dieses Abkommens lediglich Fragmente darzustellen, die nicht allen Umständen, wie sie sich in der Praxis ergeben können, Rechnung tragen und ihr Korrekтив, bezw. ihre Ergänzung finden in den allgemeinen Prinzipien des internationalen Rechtes.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat denn auch ihre einschlägigen Darlegungen auf das spezielle Problem eingestellt, ob die zitierten Vertragsbestimmungen nicht in diesen Prinzipien ihre Schranke finden und Stimmungen der Wissenschaft berief, nicht die Behauptung aufgestellt, daß die Schrifsteller übereinstimmend der Ansicht sind, daß die Ausfuhr von Konterbande neutralitätswidrig sei, sondern sich eben nur auf jene Autori-

täten berufen können, welche speziell untersuchen, ob die sonst zulässige Ausfuhr von Kriegsbedarf nicht unter Umständen eine Kompromittierung der Neutralität involviert. Die österreichisch-ungarische Regierung hat ferner keineswegs einem Prinzip der Gleichmachung (Aqualisation) das Wort geredet. Sie hat ihre Anregung hinsichtlich der Ausfuhr von Kriegsbedarf nicht damit begründet, daß sie selbst nicht in der Lage sei, aus den Vereinigten Staaten Kriegsmaterial zu beziehen, ja sie ist der Meinung, daß der übermäßige Export von Kriegsbedarf nicht einmal dann zulässig wäre, wenn ein solcher nach den Ländern beider Kriegsparteien sich vollzöge. Niemals hat der österreichisch-ungarischen Regierung der Gedanke vorgeschwebt, daß es einer neutralen Macht obliege, den Nachteil, in welchem sich Österreich-Ungarn durch die Unmöglichkeit des Kriegsmaterialbezuges befindet, dadurch weitzumachen, daß die betreffende neutrale Macht ihren Untertanen den normalen Handel mit solchen Gegenständen mit den Feinden der Monarchie verbieten solle. Sie hat sich nur dagegen gewendet, daß das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten durch die Schaffung neuer und Erweiterung bestehender Betriebe dem Zwecke der Erzeugung und Ausfuhr von Kriegsbedarf im weitesten Umfange dienstbar gemacht und auf solche Art sozusagen militarisirt wurde, wenn es gestattet ist, dieses viel mißbrauchte Wort zu verwenden.

Diese Konzentration so vieler Kräfte auf das eine Ziel: die Lieferung von Kriegsbedarf, welche, wenn auch nicht der Absicht nach, so doch tatsächlich eine wirksame Unterstützung einer der Kriegsparteien zur Folge hat, — was um so auffälliger ist, als der anderen Kriegspartei aus demselben Staate nicht einmal solche Waren geliefert werden, die nicht Konterbande bilden, — bildet aber auch ein „fait nouveau“, durch welches der Hinweis auf vermeintliche Präzedenzfälle in anderen Kriegen entkräftet wird. Die Note verweist darauf, daß es sich bei den in diesen Parallelen angeführten Kriegen stets nur um solche zwischen zwei einzelnen Mächten oder doch zwischen Gruppen weniger zahlreicher Mächte handelte, daß weiters im gegenwärtigen Kriege die Vereinigten Staaten die einzige Macht sind, welche für solche Lieferungen füglich in Betracht kommen kann, und daß der von allen bisherigen völlig verschiedene Fall sich als ein Novum darstellt, daß es als „Cas non

prevu“ betrachtet werden kann, welcher im Sinne des Absatzes 3 der Präambule der 13. Konvention zu beurteilen ist. Auch die von der österreichisch-ungarischen Regierung in Ansehung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen gemachte Anregung ging nicht von der Idee aus, als wäre eine neutrale Regierung verpflichtet, die von einer Kriegspartei über die andere erlangten Vorteile durch ein „non-intercourse-System“ mit jener Partei zu kompensieren, sondern galt lediglich dem Zwecke, dem Washingtoner Kabinett darzutun, daß es in der Hand der Bundesregierung liege, mit den Zentralmächten Handel zu treiben, zumal die Unionsregierung selbst gewisse in dieser Hinsicht von den Entente-Staaten getroffene Maßnahmen als rechtswidrig betrachtet.

Die österreichisch-ungarische Regierung verweist weiters darauf, daß die Berufung auf den 2. und 3. Absatz des Präambule zur 13. Konvention im Zusammenhange mit der Frage der illegitimen Abschließung Österreich-Ungarns vom amerikanischen Markt gedacht war und zeigen sollte, daß die Unions-Regierung schon aus diesem Grunde zur Erlassung eines Ausfuhrverbotes auf legislativem Wege berechtigt war.

Gegenüber dem augenscheinlichen Hinweis der amerikanischen Note, daß einer kriegführenden Macht die Legitimation fehle, das Wort zu nehmen, wenn es sich um die Wahrung oder Ausübung eines Rechtes eines neutralen Staates handelt, verweist die Note auf den Bericht des Delegierten Renault über die 13. Konvention der Haager Konferenz, um zu beweisen, daß einem kriegführenden diese Befugnis nicht abgesprochen werden kann, wenn die Frage der Wahrung der Rechte des neutralen Staates den Rechtskreis der Kriegführenden tangiert.

Mit lebhaftem Interesse ist die k. und k. Regierung den Ausführungen der Bundesregierung gefolgt, worin die Gesichtspunkte dargelegt sind, welche es dem Washingtoner Kabinett unabweislich erscheinen lassen, im gegenwärtigen Kriege der Ausfuhr von Kriegsmaterial keine Schranken zu setzen. Sie gibt jedoch die Hoffnung nicht auf, der Zustimmung der Bundesregierung zu begegnen, daß diesen Gesichtspunkten rein praktischer Natur irgend ein Einfluß auf die Beurteilung der Rechtslage nicht zukommt, wobei es unsererseits ununtersucht bleiben muß, ob die Tatsache, daß die Erzeugung von Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten einen so ungeheuren

Umfang annehmen konnte, nicht eher den Schluß gestatten würde, daß die Vereinigten Staaten, in denen alle Vorbedingungen dieser Produktion, Menschenkraft, Naturkräfte und Kapital, in überreichem Maße gegeben sind, im Falle, als sie selbst Krieg zu führen hätten und die eigene Sache die Energien der Bürger noch steigert, auf den Bezug von Kriegsmaterial aus dem Auslande nicht angewiesen wären. Schließlich verweist die Note darauf, daß der Präzedenzfall des Burenkrieges, abgesehen davon, daß Großbritannien damals kein Handelsverbot erließ, wie es die jetzigen rechtswidrigen Maßnahmen des Londoner Kabinettes darstellen, schon deshalb nicht zutrifft, weil die damalige Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Österreich-Ungarn die Grenze der Zulässigkeit niemals überschritten hat.

Die Note weist ferner darauf hin, daß Einide, auf den sich das Washingtoner Kabinett beruft, selbstverständlich Verwahrung dagegen eingelegt hatte, eine Stelle seiner Abhandlung über die Neutralität im Seekriege zu Gunsten der Haltung des Washingtoner Kabinettes verwertet zu sehen und erklärt schließlich, daß die Erörterungen der Bundesregierung bezüglich der Verproviantierung von Kriegsschiffen augenscheinlich auf einem Mißverständnis beruhen, da die österreichisch-ungarische Regierung bei dem Hinweis auf das Verbot der Lieferungen von Kriegsschiffen und das Verbot gewisser Lieferungen an Kriegsschiffe nicht einen konkreten Fall im Auge hatte, sondern die im Artikel VIII, XIX und XX der 13. Haager Konvention ausgesprochenen Verbote. Der Minister des Äußern bittet schließlich, von den vorstehenden freundschaftlichen Ausführungen, welche lediglich bestimmt sind, die Darstellung der Rechtslage, wie sie in der Note vom 29. Juni gekennzeichnet war, unter Beachtung der von der Union-Regierung vorgebrachten Momente abschließend zu ergänzen, dem Washingtoner Kabinette mitzuteilen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. September.

Aus London wird gemeldet: In einer Zuschrift an Kitchener heißt es: Wenn der Krieg, wie Kitchener meint, noch zwei Jahre dauert, werden sich die Kosten bei einem Betrage von 5 Millionen täglich auf 3650 Millionen belaufen. Wie lange kann selbst das reiche England das aushalten? Die Staatsschuld würde in zwei Jahren 4000 oder 5000 Millionen betragen, die Besteuerung auf 400 bis 500 Millionen steigen, um den Schuldendienst zu decken. Der gesamte Kapitalreichtum des Königreiches übersteige nicht 15.000 Millionen, so daß die Schuld ein Drittel davon ausmachen würde.

Die Vertretung der englischen Luxuslebenswarenindustrie richtete an den Staatssekretär Grey eine Eingabe, worin sie auf die große Gefahr hinweist, die die Wiedereinführung der Blockademaßregel zu Gunsten der Einfuhr von Gütern aus den feindlichen Ländern nach Amerika im Werte von Millionen von Pfund bedeutet. Das auswärtige Amt antwortete, daß nur in einer beschränkten Anzahl von Fällen die Ausfuhrbewilligung erteilt wurde.

Aus Athen wird unter dem 24. d. M. gemeldet: „Messager d'Athènes“ erzählt, Frankreich habe sich bereit erklärt, der griechischen Regierung einen Kredit von 200 Millionen Franken zur Deckung militärischer Ausgaben zu eröffnen.

Aus Washington wird berichtet: General Funston meldet: Ein amerikanischer Kavallerist wurde in einem Gefechte mit Mexikanern, die die Grenze überschritten und von regulären mexikanischen Truppen begleitet waren, getötet. In amtlichen Washingtoner Kreisen ist man über die Vorstöße beunruhigt, erklärt jedoch, daß die Politik der Unionstaaten dadurch keine Änderung erfährt. Man wird amerikanischen Truppen nicht gestatten, Briganten über die Grenze zu verfolgen.

Postal- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Bronzene Ehrenmedaille für Verdienste um das Rote Kreuz) wurde folgendem Personale des Dr. Karl Freiherr von Bornsches Postamtes in St. Katharina verliehen: dem Forstwärter Matthias Müller, dem Sägeleiter Franz Kalischnik, dem Revierjäger Matthäus Hächle und dem Revierjäger Jakob Zumer.

(Spenden für das Rote Kreuz.) Realschulprof. Jos. Wenzel 100 K.; Prof. Dr. Alf. von Valenta zwei Jagdbeuteerlöse von je 50 K., zusammen 100 K.; Gemeindeamt Oberlaibach die Sammlung von 110 K.; Weinhändler Josef Rofft in Sagor a. S. (durch das Kommando der k. k. Kriegsgefangenen-Quarantänestation Laibach) 400 K.; „Ungenannt“ 7 K. 50 H.; Depofitenamt Neumarkt G. B. III 133/80/7 7 K. 47 H. und G. B. IV 38/79/13 5 K. 96 H.; S. Weg Žečević, Bišola (Bosnien), 4 K.; Frau Dr. Gregoric in Illirisch-Feistritz (durch Herrn Jagodic) für die Babestelle 20 K.; das Bezirksgericht Laibach G. B. IV 323/15/2 40 K.; A. Hajdiga, Stein, 8 K.; die Offiziersmesse des Landsturm-Regiments Nr. 509 30 K.;

Lukan Adolf, Assistent der Staatsbahn, 20 K.; durch die Verwaltung des „Slovenski Narod“ 73 K. (und zwar: M. Rant in Krainburg 5 K., Herr und Frau Peter Ritter v. Grasselli im Gedenken an den verstorbenen Herrn Ferdinand Souvan 20 K.; Advokat Dr. W. Ravnihar von einem Straßbergleiche 20 K.; und Tischgesellschaft in Morobitz bei Gottschee 8 K.); Friži Fetič-Frankheim in Neumarkt, „Wette“, 1 K.; Mihi und Josef Perdan 30 K.; „Ungenannt“ statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Ferdinand Souvan 40 K.; Restaurateur Josef Schrey 100 K., hievon für den Babedienst 50 K.; Josef Bidar, Großkaufmann, 360 K. 78 H. — Monatliche Spenden für September 1915: die Finanzprokuratoratskonzeptsbeamten 15 K. 88 H.; der Lehrkörper der Staatsgewerbeschule 55 K. 70 H.; der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 43 K. 21 H.; die Bediensteten des Postamtes Laibach 1 23 K. 24 H.; Bezirksoberkommissär i. R. Anton Klein 2 K.; Antonie Kracman und Theresie Bahjan, Lehrerinnen in Sankt Leonhart bei Tüffer, je 2 K.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 267 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige des Infanterieregiments Nr. 55 ausgewiesen: Inf. Kubelj Josef, 9. Komp., tot; Inf. Blatnik Franz, 10., Komp. Buzič Alois, 3., verw.; Inf. Čehovic Philipp, 2., Kriegsgef.; Inf. Celebin Franz, 16., tot; Inf. Cerer Magin, 14., verw.; Inf. Cermelj Viktor, 9., tot; Inf. Fabec Franz, 16., Inf. Freljch Johann, 10., Inf. Gomizel Franz, 8., Inf. Gorzeli Johann, 10., Inf. Grilj Anton, 9., Inf. Groblar Martin, 10., Komp. Habe Franz, 8., Inf. Hače Anton, 15., Inf. Jančič Kasper, 10., verwundet; Inf. Jenko Rudolf, 2., Kriegsgef.; Inf. Jontes Anton, 10., Inf. Klebav Josef, 15., Inf. Kluda Jakob, 3., Inf. Kobal Josef, 8., Inf. Koblak Josef, 10., Inf. Korosec Johann, 9., Inf. Kostnapel Josef, 9., verw.; Inf. Kranjc Rudolf, 9., tot; Inf. Krebel Josef, 8., verwundet; Inf. Kreševic Johann, 16., tot; Inf. Lenarčič Rafael, 10., Inf. Maden Alois, 2., verw., Inf. Marolt Jakob, 9., tot; Inf. Miklavčič Matthias, 14., Inf. Menzinger Jakob, 5., Inf. Mohorič Johann, 12., Inf. Nemec Peter, 16., Inf. Nučič Josef, 9., Inf. Palčič Matthäus, 8., Inf. Pate Josef, 12., Inf. Pavlin Franz, 10., verw.; Inf. Pavišič Franz, 2., Kriegsgef.; Inf. Titžefr. Petrič Johann, 7., Inf. Pibrovac Johann, 8., Inf. Pintar Josef, 5., Inf. Plešče Josef, 16., Inf. Pretner Alois, 14., Inf. Rangus Franz, 9., Inf. Rogman Michael, 5., Inf. Sabec Matthäus, 4., Inf. Samsa Josef, 10., Inf. Schmied Franz, 5., Inf. Simšič Anton, 16., Inf. Starja Franz, 10., Inf. Soja Anton, 12., Inf. Soria Josef, 8., Inf. Sparovec Peter, 10., Inf. Spec Viktor, 5., Inf. Sušteršič Franz, 10., verw.; Inf. Tomšič Johann, 8., tot; Inf. Trost Johann, 9., verw.; Inf. Udovič Franz, 2., Kriegsgef.; Inf. Urbančič Franz, 16., Inf. Wolf Anton, 10., Inf. Wolf Marus, 5., Inf. Vujčić Josef, 5., Gefr. Zarn Alois, 10., Inf. Zele Bartel, 5., Inf. Zignon Josef, 5., Inf. Zorman Franz, 5., Inf. Zugec Johann, 14., Inf. Zupan Feliz, 5., Inf. Zupan Franz, 9., verw.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags fand unter überaus großer Beteiligung das Leichenbegängnis der Frau Antonie Kosler statt. Zur Einsegnung, die Herr Pfarrer P. Sattner vornahm, hatten sich eingefunden, bzw. es gaben der Verbliebenen nebst den Familienangehörigen das letzte Geleit: Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz, die Herren Hofräte Graf Chorinsky, Kliment, Ritter von Laschan, Polec und Dr. Zupan, Herr Bürgermeister Dr. Lavčar, die Herren Kanoniker Dr. Cella, Dompfarrer Erker und Dr. Lejar, eine Abordnung des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze mit Ihrer Excellenz Frau Baronin Schwarz und Bezirkshauptmann Herrn Del Cott an der Spitze, Herr Oberst i. R. von Petrovan und Herr Major Kramaršič, der Direktor der hiesigen Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank, Herr Gregorič, Herr Regierungsrat Dr. Slajmer, Herr Notar Galle, Herr Handelschuldirektor Mahr, Herr Bezirkschulinspektor Prof. Svoboda, viele Vertreter der Handelswelt sowie sehr zahlreiche Damen, unter ihnen Frau Gräfin Jse Chorinsky und die Gemahlin des Herrn Landeshauptmannes, Frau Bogumila Sušteršič. Den imposanten Zug eröffneten die Bajonetten des Marionums und der Anstalt Lichtenthurn; hernach wurde ein prachtvoller Kranz mit dem Zeichen des Roten Kreuzes getragen. Dem Galalichenwagen fuhr ein eigener mit Kränzen reich beladener Wagen voran.

(Hochschulnachricht.) Herr Dr. Boris Zarnik, bisher außerordentlicher Professor der Zoologie an der Universität in Würzburg, wurde, wie der „Slov. Narod“ meldet, zum ordentlichen Professor an der kaiserlich-ottomanischen Universität in Konstantinopel ernannt.

(Weim Verwaltungsgerichtshof) wird am 30sten d. M. eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde des Alois Einha und sieben Genossen wider den krainischen Landesauschuß wegen der Befreiung von Landeszuschlägen zur Besoldungssteuer (acht Fälle) stattfinden.

(Amtlicher interurbane Telephonverkehr der öffentlichen Sprechstellen.) Über die Frage, ob und in welchem Umfange die gleichzeitig als Dienststationen der Postämter fungierenden öffentlichen Sprechstellen zum interurbanen Verkehr mit Behörden und Ämtern berechtigt sind, wird zufolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 21. August l. J. bedeutet, daß diese öffent-

lichen Sprechstellen in den für den allgemeinen Privattelephonverkehr freigegebenen Relationen zum wechselseitigen interurbanen Verkehr mit Behörden und Ämtern zugelassen sind. Hingegen ist über die für den allgemeinen Privatverkehr freigegebenen Relationen hinaus der interurbane Sprechverkehr der öffentlichen Sprechstellen auch mit den zum interurbanen Verkehr im Mobilisierungsfalle zugelassenen Telephonstationen der Behörden und Ämtern unzulässig, soweit nicht Ausnahmen ausdrücklich vorgesehen sind. Das Handelsministerium, das Kriegsüberwachungsamt, die Kriegstelegraphenzentrale und die Post- und Telegraphendirektionen sind jedoch berechtigt, mit allen öffentlichen Sprechstellen in dienstlichen Angelegenheiten zu verkehren.

(Postalisches.) Der Postamtpraktikant Heinrich Falkisch wurde von Trieste nach Laibach 1 versetzt.

(Ausgeschriebene Postmeisterstellen.) Es sind ausgeschrieben die Postmeisterstellen in Albona (1/4) und in Dornegg (II/1). Bewerbungstermin drei Wochen.

(Glasbena Matica.) Der Violinvirtuose Janko Baloković, der am 4. Oktober ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der gefallenen slovenischen Krieger veranstaltet, hat für sein erstes Auftreten in Laibach das nachstehende interessante Programm gewählt: 1.) Goldmark: Großes Violinkonzert in A-Moll. 2.) Corelli: Viol. (Viol. 3.) Sevcik: Vretilav; Moszkovski: Gitarre; Sarasate: Zigeunerweisen. 4.) Paganini: Perentanz. — Beim Konzerte wird auch Professor Krauh aus Zagreb mitwirken. — Die Eintrittskarten sind in der Tabaktrafik des Fräuleins Dolenc in der Präserengasse zu haben.

(Ein blaustirnischer grüner Amazonenpapagei) ist entflohen. Es wird gebeten, ihn an Oberpostverwalter Flerer, Hauptpostgebäude, zurückzustellen.

(Im kätischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 12. bis 19. d. M. 30 Ochsen, 9 Stiere und 2 Kühe, weiters 841 Schweine, 81 Kälber und 198 Hammel geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 4 Rinder, 4 Schweine, 31 Kälber und 5 Hammel nebst 518 Kilogramm Fleisch eingeführt.

(Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 10. September: ein goldenes Armband mit einem Anhänger, eine Rolle mit Seidenmalerei, eine Zehnkronenbanknote, zwei Zwanzigkronenbanknoten, eine braune Geldtasche mit 32 K., eine braune Geldtasche mit 38 K., ein goldener Fingerring, eine schwarze Handtasche mit einer Photographie, eine schwarzlederne Geldtasche mit 57 K., eine braune Geldtasche mit 35 K., eine schwarze Handtasche mit einem goldenen Zwicker, zwei schwarze Schirme, eine Brieftasche mit zirka 60 K., 150 K. in Banknoten, eine Geldtasche mit 30 bis 32 K., eine schwarze Handtasche mit 20 K. und Kleingeld, eine grünlederne Brieftasche mit 32 K., eine schwarze Geldtasche mit 2,26 K., sechs Zehnkronenbanknoten, eine schwarze Handtasche mit 12 K., eine weiße seidene Handtasche mit 8 K., ein schwarzer Jagdhund, eine goldene Uhr, ein Armband, eine goldene Brosche mit drei Diamanten, ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 3,33 K., 40 K. in Banknoten, eine silberne Armbanduhr, eine braune Geldtasche mit 20 K., eine blaue Jade, eine braune Geldtasche mit zirka 8 K., eine schwarze Geldtasche mit 10 K., eine schwarze Handtasche mit zirka 8 K., eine schwarze Geldtasche mit 7 K., eine Zwanzigkronenbanknote.

(Tödlicher Unfall durch schenkbare Pferde.) Am 19. d. M. fuhr ein Kutscher auf einer mit zwei Pferden bespannten Kalesche durch die Ortschaft Mitterdorf im Gerichtsbezirke Radmannsdorf. Vor einem entgegenfahrenden größeren Fuhrwerke wurden die Pferde des Kutschers fiel vom Bock und geriet unter den Wagen, wobei er sich schwere Kopfverletzungen und mehrere Rippenbrüche zuzog. Als die Pferde sodann herrenlos weiter galoppierten, stießen sie die auf dem Wege gehende 82 Jahre alte, schwerhörige Auszüglerin Barbara Milič aus Kerschdorf zu Boden. Die Milič geriet unter die Pferde und den Wagen und erlitt mehrere Beinbrüche und schwere innere Verletzungen, an deren Folgen sie noch am selben Tage starb.

Das neue Programm im Kino „Central“ im Landestheater für heute Dienstag, morgen Mittwoch und Donnerstag enthält die Verfilmung der hübschen schwedischen Dorfgeschichte in zwei Abteilungen nach der Romanbroschüre „Dorf und Stadt“, das Auerbach unter diesem Titel mit großem Erfolge auf die Hofbühnen gebracht hat. Sehr wirksam gestaltet sich durch das Gegenspiel das Kriegsdrama „Der Kriegsdämon“, in dem besonders der Dämon in der Person des schiffbrüchigen Weibes erschütternde Situationen schafft. Das reichhaltige Programm wird durch das zweifache Lustspiel „Verlobt für eine Nacht“, durch das komische Bild „Karolyen geht auf die Jagd“, durch die hochinteressante botanische Studie „Der Werdegang der Blumen“ und durch den ersten kinematographischen Kriegswochenbericht ergänzt. Kino „Ideal“. Heute gelangt der erste Film der Pfälzer-Serie mit dem Schlagerdrama in drei Akten „Die zweimal sterben“ von Felice Salten zur Vorführung. Die außerordentlich wirksame Handlung wird wesentlich durch das einzigartige Spiel Pfälzers und durch eine wirklich vorzügliche Regie unterstützt. „Die zweimal sterben“ darf sicherlich zu den besten Pfälzer-Films gezählt werden. Ferner werden noch zwei Lustspiele „Knoppchen wird umgruppirt“ mit Frederik Buch, dann „Iren ist menschenlieb“ mit Oskar Stribolt, sowie außer Programm der allerneueste österreichische Kriegswochenbericht vorgeführt.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. September. Amtlich wird verlautbart: 27. September. Russischer Kriegsschauplatz: Ähnlich wie in Ostgalizien und an der Iwka ist nun auch im wolyhynischen Festungsgebiet die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte gestern seine Stellungen nordwestlich von Dubno und am Styr-Abschnitt bei Luct und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Luct ist wieder in unserer Hand. An unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrande der Hochfläche von Dobardo brach ein Gegenangriff einer Bersaglieri-Abteilung an unseren Hindernissen zusammen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

### Nachrichtigung.

Das gestern unter der Überschrift „Erfolgreiche Operationen gegen die Italiener“ veröffentlichte Telegramm enthält die Wiedergabe des italienischen Generalstabsberichtes.

### Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 26. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 24. September. Auf dem Plateau nordwestlich von Arserio wurde die starke Stellung am Monte Coston von unseren Truppen erobert. Schon durch ein geschicktes Annäherungsmanöver war es den Anstrengungen gelungen, dieselbe zu isolieren. Daraufhin unternahm feindliche Kolonnen kraftvolle Anstrengungen, die das Fortschreiten unserer Umfassung durch heftige Angriffe am 17., 18. und 22. aufhalten sollten. Diese brachen sich jedoch stets an dem festen Widerstande unserer Truppen. Gestern fiel die Stellung in unsere Hand. Die Besatzung versuchte, der Einkreisung auf mehreren Wegen zu entkommen, ließ jedoch fünf Offiziere, 118 Mann und große Mengen Munition, Handgranaten und anderes Material in unseren Händen. Auf dem Karstplateau unternahm der Feind einen Angriff gegen den von uns neulich eroberten Wald Ferro di Cavallo; nach lebhaftem Feuerkampfe mußte er ihn einstellen. Ein feindliches Flugzeug warf drei Bomben auf Tenezza ab, durch welche Personen nicht verletzt, Sachschaden nicht angerichtet wurde.

### Zur Rückkehr freigegebene galizische Bezirke.

Wien, 27. September. Die Polizeidirektion erließ einen Aufruf, wonach die Rückkehr noch in folgende galizische Bezirke freigegeben wurde: Larnow, Nieszow, Brzozow, Sanol, Dobromil, Przeworsk, Zakoslaw und Bezirk Gorlice mit Ausnahme der Stadt Gorlice und der Gemeinden Stromzowka, Luzna, Mieznojewe und Mzanta.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 27. September. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Küste herrschte Ruhe. Nur einzelne Schiffe wurden von weitab liegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgebung von Middellerte abgegeben. Im Obern-Abschnitte hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Südwestlich von Lille ist die große feindliche Offensive durch Gegenangriffe zum Stillstand gebracht. Heftige feindliche Einzelangriffe brachen nördlich und südlich von Loos unter stärkster Einbuße für die Engländer zusammen. Auch in der Gegend bei Souchez und beiderseits Arras wurden alle Angriffe blutig abgeschlagen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 25 Offiziere und über 2600 Mann, die Beute an Maschinengewehren auf 14. Die französische Offensive zwischen Reims und den Argonnen machte keinerlei weitere Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße Sommes-Busnippes sowie nördlich Beau Sejour Ferme, Masiges und östlich der Aisne heftig waren, scheiterten unter schwersten Verlusten für ihn. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf über 40 Offiziere und 3900 Mann. Drei feindliche Flugzeuge, darunter ein französischer Großkampfflieger, wurden gestern im Luftkampfe nordöstlich von Ypern, südwestlich Lille und in der Champagne, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie- und Gewehrfeuer südwestlich Lille und in der Champagne zum Absturze gebracht. Feind-

liche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Peronne, wo zwei Frauen, zwei Kinder getötet und zehn weitere Einwohner schwer verwundet wurden. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Im Rigaischen Meerbusen wurden russische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, durch deutsche Flugzeuge angegriffen. Auf dem Linienschiff und einem Torpedobootzerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab. Auf der Südwestfront von Dünaburg wurde dem Feinde gestern eine weitere Stellung entzissen. Es sind neun Offiziere und über 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Wiljta werden unsere Angriffe fortgesetzt. Südlich von Smorgon wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen Krewa-Bischnew machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben das Westufer des Njemen bei Schtscheky Serwed und der Szezara vom Feinde gesäubert. Östlich von Baranowitschi hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist in Gange. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

### Einberufung der im Auslande weilenden Landsturmpflichtigen der Jahressklasse 1916.

Wien, 27. September. Die kaiserlich deutsche Botschaft hat gebeten, nachstehendes zu veröffentlichen: Nach einer Mitteilung der kaiserlichen Regierung haben die im europäischen Auslande sich aufhaltenden militärtauglichen un- ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahressklasse 1916, sofern sie nicht zurückgestellt sind, nunmehr unverzüglich nach Deutschland zurückzukehren und sich beim nächsterreichbaren Bezirkskommando zu melden.

## Italien

### Ein General in den Ruhestand versetzt.

Rom, 26. September. Generalleutnant Rouelle, Kommandant des sechsten Armeekorps, wurde in den Ruhestand versetzt.

## Der See- und der Luftkrieg.

### Versenkt.

Lyon, 26. September. „Le Progrès“ meldet aus Dinkirchen: Das französische Schiff „Saint Pierre“ wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. September in Pas de Calais torpediert und versenkt. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 27. September. (Reuter.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) wurde am 9. d. im Mitteländischen Meere torpediert und versenkt. Die Besatzung von 28 Mann landete in einem spanischen Hafen.

### Auszeichnung eines deutschen Fliegers.

Freiburg, 27. September. Dem bayrischen Flieger-Unteroffizier Böhm, der Samstag bei Elzach zwei französische Flieger zum Absturze brachte, wurde im Armeehauptquartier das ihm vom Kaiser verliehene Eiserner Kreuz erster Klasse auf die Brust geheftet.

## Frankreich.

### Die Überlegenheit Deutschlands.

Paris, 26. September. Die „Humanité“ erklärt, es sei falsch, wenn man Deutschland als erschöpft hinstelle, die Wirklichkeit sei ganz anders. Deutschland sei in industrieller, finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung glänzender organisiert. Nordfrankreich und Polen seien in deutschen Händen. „Humanité“ fragt, was in Frankreich geschehen wird. Das Parlament sei berechtigt, dies zu erfahren. Es handle sich darum, daß die Regierung vor dem ganzen Parlamente klare und genaue Aufklärungen über die Hilfsquellen, die Mittel und das Menschenmaterial gebe, welche ihr zur Verfügung stehen. Ihre Erklärungen vor den Gruppen und den Ausschüssen der Kammer genügen nicht mehr. Wenn die öffentliche Debatte aus Gründen der Landesverteidigung gefährlich scheine, müsse man schließlich doch zur geheimen Kammerberatung greifen. Die Regierung und das Parlament müßten sich jetzt zu dieser gesunden Auffassung ihrer Pflichten bekehren.

### Einholung der Fahne auf der bulgarischen Gesandtschaft.

Lyon, 26. September. „Le Progrès“ meldet aus Paris: Auf der bulgarischen Gesandtschaft weht die

Flagge nicht mehr, doch weist der Gesandte noch in Paris. Einige Journalisten erhielten auf die Anfrage, ob die Abreise vorbereitet sei, die Antwort, es sei noch nicht beschlossen, doch könnten sich die Ereignisse überstürzen und die Lage plötzlich ändern.

### Entrüstung über Bulgarien und über das Bertuschungssystem der Zensur.

Paris, 26. September. Die Sprache der Presse, welche sich in heftigen Angriffen gegen Bulgarien und scharfen Ausfällen gegen den Zar Ferdinand ergeht, zeigt, in wie hohem Maße der Gang der Ereignisse auf dem Balkan in Frankreich verstimmt hat. Während die Presse früher den bulgarischen Herrscher und die Mitglieder seiner Regierung als kühl abwägende Realpolitiker bezeichnete, spricht sie heute von ihnen als von Helfershelfern der deutschen Barbaren und Verrätern. Daneben macht sich eine heftige Erregung gegen das System der französischen Zensur geltend, welche die meisten Nachrichten nicht durchgelassen und die Artikel der französischen Presse stark zusammengedrückt habe. Die französische Öffentlichkeit werde in Unwissenheit gehalten. Die ganze Presse greift die Äußerung des Zaren auf, daß Schweigen die Ereignisse nicht unterdrücke. Viele Blätter, darunter „Gaulois“, „Figaro“ und „La Guerre sociale“ richten heftige Vorwürfe gegen die Diplomatie des Viererbandes und erklären, damals, als die Russen in den Karpaten standen, war der richtige Augenblick, um die entscheidenden diplomatischen Bemühungen in den Balkanstaaten zu unternehmen. Jetzt handle es sich darum, den Wirkungen der letzten Ereignisse durch sofortiges Handeln zuvorzukommen. Die offiziellen und den amtlichen Stellen nahestehenden Blätter „Echo de Paris“ und „Temps“ betonen eindringlich die Notwendigkeit, Serbien durch Truppenentsendungen zu Hilfe zu kommen.

### Brand eines Lebensmittellagers.

Paris, 26. September. „Petit Parisien“ meldet aus Marseille: Eine Fabrik, welche seit einigen Monaten für die Lagerung von Lebensmitteln für die Armee diente, ist gestern durch einen Brand zerstört worden. Das Feuer hatte außerordentlich schnell einen großen Umfang angenommen, und erst nach fünfstündigen Löscharbeiten konnte die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Brandes als beseitigt gelten.

### Enteignungen in Algier.

Lyon, 26. September. „Progrès“ meldet aus Paris: Der Senat nahm einen Gesetzesantrag an, der die Meldepflicht für Metalldrehbänke, hydraulische Pressen und Dampfhammer vorsieht. Ferner nahm er einen Gesetzesantrag an, der die Regierung für die Kriegsdauer ermächtigt, in Algier Enteignungen vorzunehmen, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

## England.

### French berichtet.

London, 26. September. French meldet unter dem 26. September: Gestern früh griffen wir den Feind südlich des Kanals von La Bassée östlich Grenay und Vermelle an und eroberten die feindlichen Laufgräben. Auf einer Front von fünf Meilen durchbrachen wir die Linien des Feindes an einigen Stellen bis auf 4000 Yards und eroberten den Westrand des Dorfes Loos, die Bergwerke rings umher und die Hügel. 70 andere Angriffe wurden nördlich des Kanals unternommen, wodurch starke Reserven des Feindes nach diesem Punkte gezogen wurden. Es kam zu harten Kämpfen, die den ganzen Tag mit wechselndem Erfolge andauerten. Bei Einbruch der Nacht besetzten die Truppen nördlich des Kanals die Stellungen vom Morgen. Bei Hooge unternahmen wir einen anderen Angriff beiderseits der Straße von Mesnil. Bei dem Angriff nördlich der Straße gelang es uns, das Bauerngehöft Belle Barde und den Berggründen zu erobern, doch eroberte der Feind diese Stellung zurück. Südlich der Straße eroberten wir auf ungefähr 600 Yards feindliche Laufgräben und besetzten das eroberte Gelände. Soweit bisher bekannt, machten wir 1700 Gefangene und eroberten acht Kanonen und mehrere Maschinengewehre, deren genaue Zahl noch nicht feststeht. Die Mitteilung in dem Berichte der deutschen Obersten Heeresleitung von Freitag, daß wir mittags vorher versucht hätten, südlich des Kanals von La Bassée zum Angriff vorzugehen und der Angriff unter dem deutschen Artilleriefeuer zusammenbrach, ist falsch. Es ist kein Angriff versucht worden.

London, 27. September. (Reuter-Meldung.) Feldmarschall French meldet vom Sonntag: Bis heute fand ein heftiges Gefecht auf dem Gelände statt, das wir gestern erobert hatten. Der Feind unternahm heftige Ge-

genangriffe östlich und nordöstlich von Loos mit dem Ergebnis, daß wir außer dem Gelände nördlich von Loos das ganze eroberte Gelände einschließlich Loos selbst behielten. Wir eroberten die Steinbrüche, die gestern nacheinander genommen und verloren worden waren. Mit diesem Gefechte zogen wir die feindlichen Reserven auf uns und ermöglichten dadurch den Franzosen, am rechten Flügel weitere Fortschritte zu machen. Die Anzahl der Gefangenen, die nach dem gestrigen Kampfe eingebracht wurden, betrug 2600 Mann. Es wurden auch Kanonen und eine große Zahl von Maschinengewehren erobert. Unsere Flugzeuge bombardierten einen Zug bei Loffies (?) östlich Douli und brachten diesen sowie einen Truppenzug in Rosult zur Entgleisung. Wir bombardierten auch den Bahnhof von Valenciennes.

**Eine besondere Kabinettskommission.**

London, 27. September. (Reuter.) Wie „Daily Chronicle“ berichtet, hat Premierminister Asquith eine besondere Kabinettskommission ernannt, der die Erledigung von Kriegsangelegenheiten, vor allem die Verantwortung für die Kriegsleitung übertragen wird. Seit einiger Zeit bestand schon eine Dardanellenkommission. Wie verlautet, werden die Funktionen dieser Kommission von der neuen übernommen, die eine Art Exekutive des Kabinetts darstellen wird. Die neue einflussreiche Kommission wird bestehen aus dem Premierminister Asquith, Lord Kitchener, Lloyd George, Balfour, Lansdowne, Bonar Law und Churchill. Diese Mitglieder des Kabinetts werden in Zukunft im besonderen Sinne für die Kriegführung, soweit sie von der Regierung daheim beeinflusst werden kann, verantwortlich sein.

**Rußland.**

**Schmerzliches Erstaunen über die Ereignisse in Bulgarien.**

Paris, 26. September. Der Petersburger Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß der Slavische Verband ein Telegramm an Sazonov gerichtet hat, in dem er ihn auffordert, von Bulgarien die sofortige Annahme der Vorschläge des Vierverbandes und eine Erklärung über die künftige Politik Bulgariens zu fordern, die keinen Zweifel mehr zulasse. Der Verband erklärt, es sei notwendig, daß Rußland die Schwarze Meerflotte an die türkisch-bulgarischen Grenzgebiete sende, um durch eine Landung das Gebiet zu besetzen, wenn Sofia nicht in zufriedenstellender Weise zur festgesetzten Frist die Forderungen Petersburgs annehme. Ferner soll das bulgarische Volk in einer Adresse aufgefordert werden, durch Volksabstimmung bekanntzugeben, ob es sich für oder gegen den Vierverband entscheide. Das Slavische Komitee in Moskau hat an König Ferdinand ein Telegramm gesendet, worin es diesem das Schmerzliche Erstaunen Rußlands über die Ereignisse in Bulgarien zum Ausdruck bringt.

**Schädliche Erscheinungen.**

Kopenhagen, 26. September. Unter der Überschrift „Schädliche Erscheinungen“ beschwert sich „Nje“ über die unglaubliche Tatsache, daß die Hauptstädte Rußlands wieder ohne Lebensmittel sind. Der Munitionsmangel sei in der Rückständigkeit der russischen Industrie begründet, aber Rußland habe doch Deutschland in Friedenszeiten reichlich mit Getreide und anderen Lebensmitteln versorgt! Man verfolge nun, solange der Krieg dauere, aufmerksam die Lebensmittelkrise Deutschlands. Wir mußten plötzlich unerwarteterweise sehen, daß Deutschland diese Krise überdauert, während sie in Rußland in allen großen Zentren den denkbar schlimmsten Charakter angenommen hat.

**Sammlungen für das Rote Kreuz.**

Kopenhagen, 27. September. „Berlinske Tidende“ meldet aus Petersburg: Die Kaiserin übernahm das Protektorat über das Komitee, welches für das Rote Kreuz Gaben sammelt. Der Wert dieser Gaben hat bereits 15 Millionen Rubel erreicht.

**Rumänien.**

**Die Sozialisten für die Neutralität.**

Bukarest, 27. September. Gestern fand im sozialistischen Parteilub eine große Versammlung für den Frieden statt. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die versammelten Arbeiter und Bürger legen Verwahrung gegen die skandalösen Vorgänge ein, die seit einiger Zeit von einer Bande von Agenten der Kriegsparteien eingelegt und in Angriffen auf Zeitungsredaktionen, im Verwarren von Blättern und in der Terrorisierung der Bewohner der Städte bestanden. Sie bilden ein Attentat auf die verfassungsmäßig gewährleisteten Freiheiten der Presse. Die Versammelten fassen angesichts der Bewegung für eine Mobilisierung der rumänischen Armee neuerlich den Beschluß, den Kampf für die Aufrechterhaltung der Neutralität fortzusetzen und daß die Regierung unter den heutigen Umständen eine ehrliche und endgültige Neutralität machen müsse.

**Zu den Straßennunruhen.**

Bukarest, 26. September. Zu den neuerlichen Straßennunruhen macht der „Bitorul“ im heutigen Leitartikel folgende Bemerkung: An der Spitze der Manifestanten befanden sich diesmal bekannte Agenten einer oppositionellen Partei, welche die Kundgebung leitete. Die Anwesenheit von Personen, die als eifrige Agenten für die Wahl Filipescus bekannt sind, lassen über den Eindruck und den Zweck der Kundgebungen keinen Zweifel.

**Durchreise des Generals d'Amade.**

Bukarest, 27. September. General d'Amade ist gestern abends auf der Durchreise von Ris nach Petersburg hier angekommen.

**Bulgarien.**

**Die Mobilmachung entbehrt jedes aggressiven Zieles.**

Sofia, 25. September. (Verspätet eingetroffen.) Die Diplomatie des Vierverbandes zeigt sich von der Mobilisierung beunruhigt. Gestern statteten der englische und der französische Gesandte dem Ministerpräsidenten Besuche ab, um sich über den Zweck der Mobilisierung zu unterrichten. An maßgebender Stelle verlautet, daß ihnen der Ministerpräsident beruhigende Erklärungen gegeben habe, wonach Bulgarien bloß zum Schutze seiner eigenen Interessen mobilisiere und keine aggressiven Absichten verfolge.

London, 27. September. Wie das Reuter-Bureau erfährt, versicherte Bulgarien am 26. September den Ententemächten in amtlicher Form, daß die Mobilmachung jedes aggressiven Zieles entbehre und lediglich der schwierigen europäischen Lage und den Truppenbewegungen in den benachbarten Staaten zuzuschreiben sei.

**Abreise bulgarischer Reservisten aus Konstantinopel.**

Konstantinopel, 26. September. Wie die Blätter melden, sind die hiesigen bulgarischen Reservisten gestern unter begeisterten Kundgebungen nach Sofia abgereist.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 26. September. („Agence telegraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Im Abschnitte Anaforta erbeutete unsere vom rechten Flügel entdendete Aufklärungsabteilung 43 Gewehre und Munition. Am 25. September beschoß unsere Artillerie das Lager des Feindes hinter Neptactepe, wodurch schwere Verluste verursacht wurden. Im Abschnitte Ari Burnu zerstörte eine Mine eine feindliche Gegenmine. Unsere Artillerie am linken Flügel beschoß feindliche Bombenwerferstellungen, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und nötigte drei Transportschiffe, welche auf der Höhe von Ari Burnu Ausladungen vornahmen, zur Flucht. Im Abschnitt Sedilbahr explodierten mehrere Bomben in den Schützengraben des Feindes. An der übrigen Front hat sich nichts ereignet.

**Der Heilige Krieg der Schiiten.**

Konstantinopel, 26. September. Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der Groß-Mudschtehid (oberster religiöser Würdenträger der Schiiten) in das Mausoleum Hussein, des Enkels Mohammeds, zu Kerbela, der heiligen Stätte der Perser im Vilajet Bagdad. Vor einer zahlreichen Menge religiöser Würdenträger und der eingeborenen Bevölkerung nahm der Mudschtehid das historische, diamantenbesetzte Schwert von dem Gewölbe des Mausoleums, an dem es seit uralter Zeit aufgehängt ist, herunter und hielt, indem er es aus der Scheide zog, eine Ansprache, in der er die Muselmanen aufforderte, das Schwert zu ergreifen und es dem Oberkommandanten der türkischen Truppen zu überreichen, welche Mesopotamien verteidigen. Redner spricht die Überzeugung aus, daß jetzt der Sieg des Islams sicher sei. Als bald bildete sich ein Zug, um das Schwert dem Oberkommandanten zu überbringen. Man glaubt, daß die Ansprache des Mudschtehid in Persien großen Eindruck üben wird.

**Griechenland.**

**Die griechische Mobilisierung hat hauptsächlich defensiven Zweck.**

Bukarest, 26. September. Der hiesige griechische Gesandte Rychas erklärte den Mitarbeitern offiziöser Blätter, daß die griechische Mobilisierung hauptsächlich defensiven Zweck habe.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Die englisch-französische Anleihe.**

London, 27. September. Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork: Die Mitglieder der englisch-französischen

Finanzkommission haben eine Einigung über die Einzelheiten der Anleihe erzielt. Sie fahren heute nach Chicago, um mit den Bankleuten des Westens zu beraten.

**Todesfälle.**

Wien, 27. September. Das Mitglied des Herrenhauses und des oberösterreichischen Landtages Abt Theobald Grassböck ist heute früh gestorben.

London, 26. September. Der Sozialist Keir Hardie in Glasgow ist gestorben.

**Unwetter.**

Rom, 26. September. Ein furchtbares Unwetter richtete in Rom, Toskana und Ligurien großen Schaden an. Bei Rapallo stürzte eine Eisenbahnbrücke ein, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Straße längs der Riviera ist mehrfach unterbrochen. Das Unwetter hat auch einige Menschenopfer gefordert.

**Selbstmord eines Bankassiers.**

Rom, 26. September. Der Kassier der Turiner Filiale der Banca Commerciale verübte Selbstmord, nachdem er ungefähr eine halbe Million Lire neuntreu hatte.

**Eine Greueltat.**

London, 26. September. Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork: Ein Telegramm aus San Diego in Kalifornien besagt, daß Yakui-Indianer Freitag bei Torres in Mexiko einen Eisenbahnzug zur Entgleisung brachten. Sie sperrten 80 Frauen und Kinder in einen mit Heu beladenen Güterwagen und steckten diesen in Brand. Nur 20 Passagiere konnten gerettet werden, die übrigen verbrannten.

(Die Koch- und Haushaltungsschule der Urjuinerinnen in Laibach,) ausgestattet mit dem Öffentlichkeitsrechte, eröffnet das Schuljahr 1915/16 am 1. Oktober mit der Schulmesse um 8 Uhr früh. Der regelmäßige Unterricht beginnt jedoch infolge des noch andauernden Obsteinkochens für die Verwundeten erst Mittwoch den 6. Oktober. Die Haushaltungsschule. Außer dem theoretischen und praktischen Unterricht in Kochen, Nähen, Waschen, Plätten sowie im Gartenbau umfaßt der Lehrplan der Haushaltungsschule auch folgende Gegenstände: Religionsunterricht, slovenische und deutsche Sprache, Rechnen, Buchführung, Erziehungslehre usw. Das Schuljahr dauert zehn Monate. Der tägliche Unterricht, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sowie einiger Ferialtage beginnt um 8 Uhr früh und dauert bis 6 Uhr abends; der Samstagvormittag ist unterrichtsfrei. Jeder Zögling muß zum Eintritt in die Haushaltungsschule die Bürgerschule oder mindestens die achte Klasse der Volksschule absolviert haben. Zöglinge, die das ganze Jahr hindurch die Haushaltungsschule besucht haben, erhalten bei ihrem Abgang aus dieser Schule ein Schulzeugnis, das ihnen den Eintritt in die Bildungsanstalt für Lehrerinnen der Koch- und Haushaltungsschule in Wien ermöglicht. Man kann jedoch auch bloß den einen oder den anderen Gegenstand besuchen, wie nur das Kochen oder Nähen oder Plätten usw.; auch diesfalls beginnt der Unterricht am 1., bezw. am 6. Oktober. Die Dauer dieses Unterrichtes richtet sich dann nach persönlichem Wunsch und Abereinkommen; der Ein- sowie der Austritt aus den Einzelkursen bleibt den Zöglingen überlassen. Solche Zöglinge erhalten kein Schulzeugnis, können aber auf Wunsch einen Frequentationsausweis ausgestellt bekommen. Der Haushaltungskurs. Um den Besuch der Schule auch weiteren Kreisen zu ermöglichen, wird heuer neben der Haushaltungsschule ein sogenannter Haushaltungskurs errichtet. Für diese Abteilung ist die vollständige Ausbildung der Volksschule nicht Bedingung; es genügt eine Ausbildung, wie sie in Landschulen geboten wird. Die Einrichtung dieses Kurses hat somit den Zweck, auch Mädchen vom Lande, die nur einige Volksschulklassen, wie z. B. eine ein- oder zweiklassige Schule, besuchten, den Weg zu einer höheren hauswirtschaftlichen Ausbildung zu eröffnen. Die Unterrichtsdauer dieses Kurses beträgt ebenfalls zehn Monate wie an der Haushaltungsschule; auch sind die Unterrichtsgegenstände, wie das Kochen, der Unterricht über Nahrungsmittel, das Hauswirtschaft, hauswirtschaftliche Arbeiten, das Waschen, Plätten, die Gartenwirtschaft usw., dieselben; nur der slovenische Unterricht in den Sprachen, Rechnen usw. ist der geringen Schulvorbildung angepaßt. Da der Unterricht erst am 6. Oktober beginnt, erhalten auch jene Zöglinge der Haushaltungsschule ein Zeugnis, die infolge der jetzigen Kriegsverhältnisse, bezw. der Herbstarbeiten zu Hause erst Mitte Oktober eintreten können. Um mit Rücksicht auf die größeren Erhaltungskosten dieser Schule auch Minderbemittelten den Besuch zu ermöglichen, werden zwei Zahlungsklassen eingeführt. Die Zöglinge beider Zahlungsklassen haben den Unterricht gemeinsam; ein Unterschied besteht nur in einer einfacheren Zahlungsklasse zahlen jene Zöglinge, die in der Anstalt selbst wohnen (Interne), monatlich für die Kost, Wohnung, Beleuchtung und Wäsche 60 K und für den Unterricht 10 K; die nicht in der Anstalt wohnenden Zöglinge (Externe) zahlen für die Mittagkost 30 K und 10 K

Schulgeb. In der zweiten Zahlungsklasse zahlen für Kost, Wohnung usw. Interne 35 K und Externe 20 für die Mittagkost; das Schulgeb. beträgt in beiden Fällen 10 K. Sämtliche Zöglinge der ersten wie der zweiten Zahlungsklasse entrichten beim Eintritt eine Einschreibgebühr von 5 K. Die Einschreibungen finden bis Schulbeginn statt. — Der Fortbildungskurs. Statutenmäßig ist für den Eintritt in die Haushaltungsschule das vollendete 16. Lebensjahr erforderlich. Damit indes auch 14jährigen Mädchen die Möglichkeit geboten ist, sich in allgemeiner sowie hauswirtschaftlicher Richtung weiterbilden zu können, ist voriges Jahr an die Haushaltungsschule ein dreijähriger Fortbildungskurs mit einem über die Bürgerlichbildung hinausgehenden Lehrziel angegliedert worden. Dieser Kurs wird jedoch heuer nur dann eröffnet, wenn sich eine genügende Anzahl von Schülerinnen meldet. Bedingung für den Eintritt zu diesem Kurs ist die absolvierte Volks- oder Bürgerschule. Zu den ersten beiden Jahrgängen ist der Unterricht mehr slovenisch, im dritten tritt der Koch- und Haushaltungsunterricht hinzu. Das Schulgeb. beträgt 10 K.

(Sektion Krain des D. u. S. Alpenvereines.) In die Joisbütte auf dem Kanterjattel in den Steiner Alpen ist kürzlich abermals eingebrochen worden. Um die Wiederholung derartiger unliebsamer Besuche nach Möglichkeit zu verhindern, sah sich die Leitung der Sektion veranlaßt, im Schutzhause besondere Gegenmaßnahmen zu treffen. Sieburch ist aber auch Touristen, die einen Schlüssel besitzen, der Zutritt ganz unmöglich gemacht, weshalb von dem Besuche der Joisbütte entschieden abgeraten wird.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 272 sind unter den Offizieren als kriegsgefangen ausgewiesen: Oberarzt in der Reserve Dr. Genal Arnold, FM 7; Fähnrich Hammer Schmidt Josef, M 17; Leutnant in der Reserve Schütz Johann, M 17; Fähnrich in der Reserve Neubauer Adolf, M 17, 6. Komp.; Leutnant in der Reserve Polnigg Robert, FZ 7.

(Warenprobensendungen zur Armee im Felde.) Die Versendung von Warenproben zur 1. und 2. Armee im Felde wurde unter den bekannten Bedingungen auf nachstehende Feldpostämter erweitert: 12, 15, 19, 30, 33, 52, 57, 84, 111, 112, 127, 128, 137, 209, 501, 502 und 503.

(Den Brandwunden erlegen.) Am 23. d. M. nachmittags ging die Besitzergattin Maria Dstrez in Besitz der Gerichtsbezirk Lita, zu der etwa 50 Schritte von ihrer Behausung entfernten Quelle Wasser holen und aber kam ihr ihre 3 1/2 Jahre alte Tochter Maria mit weinenden Kleidern weinend nachgelaufen. Die erkrankte Mutter lehrte sofort um und löschte die am so schwere Brandwunden erlitten, daß es trotz sofortiger ärztlicher Hilfe am folgenden Tage starb. Das Mädchen hatte mit Zündhölzchen gespielt, wobei dessen Kleider Feuer fingen.

(Tödlicher Sturz von einem Baume.) Am vergangenen Samstag nachmittags stürzte der bei seinen Eltern in der Kirchengasse wohnhafte Arbeitersohn Rinko Sabrovsek von einem Kastanienbaume und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Der Knabe wurde ins Landeshospital überführt, wo er halb darauf starb.

(Hühnerdiebstahl.) Der Besitzerin Maria Sojar in Baitich wurden vor einigen Tagen aus einer unverwahrten Schuppe sechs Hühner gestohlen.

(Diebstahl.) Einem Besitzer in Mostje wurden umlangt aus einem Dachbodenzimmer zwei große Eöpfe Schweinefett im Werte von 180 Kronen und 50 Kilogramm Zucker entwendet. Der unbekanntes Dieb, dem die Hausverhältnisse gut bekannt sein mußten, hatte sich abends unbemerkt ins Haus einsperren lassen, wartete

dann unter der Stiege, bis sich die Hausleute zur Ruhe begaben, und verübte den Diebstahl.

(Unfälle.) Der 19 Jahre alte Feldarbeiter Josef Polanec in Meta, Bezirk Krainburg, stürzte von einem Nußbaum und zog sich bedeutende Verletzungen zu. — Sonntag abends verunglückte auf dem Heimwege der 54 Jahre alte Schuhmachergehilfe Josef Rabler durch einen Sturz, wobei er sich den rechten Arm brach. — Im Walde bei Vodice stolperte die 70 Jahre alte Auszüglerin Franziska Spurn beim Schwämme suchen über eine Wurzel und fiel so unglücklich, daß sie sich den rechten Arm brach.

(Schwerer Unfall durch einen Radfahrer.) Am verfloffenen Dienstag gegen 10 Uhr nachts wurde der an der Römerstraße wohnhafte Maurer Michael Kosi auf dem Heimwege unweit seiner Wohnung von einem unbekanntes Radfahrer mit großer Wucht zu Boden gestoßen. Kosi, der bewußtlos liegen blieb und stark blutete, mußte ins Landeshospital überführt werden.

(Tierquälerei.) Vorgestern wurde ein in der Bahnhofgasse wohnhafter Fleischernecht von einem Wachmann verhaftet, weil er auf offener Straße eine Kuh trieb und diese in ärgerniserregender Weise mißhandelte. Er zerrte die Kuh an einem Stride, die einen eisernen Zaum um das Maul gewunden hatte, so daß dieser tief in die Haut einschchnitt, und befahl außerdem einigen Knaben, die Kuh mit Stöcken auf die Beine zu schlagen. Auch den Wachmann beschimpfte der Beanständete in der größten Weise und widersezte sich der Verhaftung.

(Rohe Hirten.) Vor einigen Tagen wurde die 82 Jahre alte Gemeindegarme Anna Gril auf dem Heimwege nach Egg von mehreren Hirtenknaben, die sie verspotteten, mit verschiedenen Gegenständen beworfen und schließlich von einem Knaben derart in den Rücken gestoßen, daß sie fiel und sich den rechten Arm brach.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
27.	2 U. N. 9 U. Ab.	725.8 25.7	19.1 14.6	SW. schwach windstill	halb bew. bewölkt	
28.	7 U. F.	23.8	12.1	W. mäßig	Regen	35.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 15.1°, Normale 13.3°.

Der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze für Krain erfüllt die traurige Pflicht, die Mitteilung vom Hinscheiden der I. Vizepräsidentin des Vereines, Frau

Antonie Kosler,

Elisabethordensdame,

machen zu müssen.

Die untergeessene Verblichene hat sich wie überall mehrere Dezzennien im Dienste des Roten Kreuzes hervorragend betätigt. Ihr rastloses, von den edelsten Menschengefühlen getragenes Wirken sichert ihr ein unvergängliches Andenken in der Geschichte des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes erfüllen Dr. Josef Kosler und Josef Kosler junior die traurige Pflicht, im eigenen und im Namen aller übrigen Angehörigen Nachricht zu geben, daß es Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Willen gefallen hat, ihre heißgeliebte, unvergeßliche Gattin, bezw. Mutter, Frau

Antonie Kosler geb. Schonta

Elisabethordensdame, erste Vizepräsidentin des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Krain

zu sich ins bessere Jenseits abzuwenden.

Sie verschied gottergeben heute 1 1/4 Uhr nachmittags nach langem Siechtume und wiederholtem Empfange der heiligen Sterbesakramente.

Die irdische Hülle wird Montag den 27. d. M. um 1/2 5 Uhr nachmittags im Sterbehause Schellenburggasse Nr. 3 feierlich eingesegnet, nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt und daselbst in der Familiengruft beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 25. September 1915.

Friede und Segen ihrer Asche!

Amtsblatt.

2391 3-2 3. B II, 2034/4 ex 1915.

Kundmachung

zur Vergebung des Tabakhauptverlages in Altenmarkt Nr. 13 bei Weizelburg.

Der mit einer Verlagsstrafe verbundene Tabakhauptverlag in Altenmarkt Nr. 13, wird im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung ausgeschrieben.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsführer bestrittenen Auslagen können aus den bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach oder bei der Finanzwach-Kontrollbezirksleitung in Klagenfurt erliegenden Ertrags- und Lastenaussweisen entnommen werden.

Die Angabe der beanspruchten Bezüge hat in folgender Weise zu erfolgen:

a) entweder durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn aus der Verlagsstrafe angebotenen Gewinnrückzahlung unter gleichzeitigem Verzicht auf eine Verlegerprovision oder

b) durch bloßen Verzicht auf die Verlegerprovision oder endlich

c) durch Bezeichnung des in Anspruch genommenen Prozentfußes der Provision vom

Geldwerte des im Verlage abgesetzten Tabakmaterials.

Das Nadium beträgt 560 K und ist in pupillarischer, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Finanzamte in Weizelburg, bezw. bei der k. k. Finanzlandeskasse in Laibach zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagscheines oder Steuereinzahlungsscheines in barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsmäßig zu stempeln u. zu fertigen und bis längstens 16. Oktober 1915

vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlich aufgelegten Kuverten verschlossen u. versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und der Gemeindegamter in Dedendol und Weizelburg angehängten Konkurskundmachung zu entnehmen.

k. k. Finanz-Direktion.

Laibach, am 11. September 1915.

St. B II 2034/4 ex 1915.

Razglas

zadevajoč oddajo tobačne glavne zaloge v Staremtrgu števil. 13 pri Višnjih gori.

Z založno trafiko spojena tobačna glavna zaloga v Staremtrgu števil. 13 se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

Natančneje podatke o dosedanjih donosih prodaje in o stroških, katere je imel prejšnji imejitelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razpoloženi pri c. k. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri priglednem okrajnem vodstvu finančne straže v Mokronogu.

Kaki prijemki se zahtevajo, je tako-le napovedati:

a) je ali označiti iznos povratnega dobička, kateri se ponudi iz trafikantskega dobička pri založni trafiki, ter se ob enem odpovedati založniški opravnini ali

b) se je zgolj odpovedati založniški opravnini ali končno

c) je označiti zahtevane opravninske odstotke od denarne vrednosti iz zaloge odanega tobačnega materijala.

Jamščina znaša 560 K. Položiti se mora preden se ponudba izroči, pri c. k. davčnem uradu v Višnjih gori, oziroma pri c. k. deželni finančni blagajni v Ljubljani v pupilarovarnih, neizzrebnih vrednostnih papirjih ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napraviti na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje dne

16. oktobra 1915

dopolndne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavitkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglasa, ki je nabit na uradni deski pri c. k. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri občinskih uradih v Dedendolu in v Višnjih gori.

C. k. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 11. septembra 1915.

2474 3-3

Razpis notarskega mesta.

Vsled resignacije c. k. notarja Otona Ploja v Črnomlju na svoje notarsko mesto, razpisuje se s tem v smislu razpisa c. k. deželno-nadsodnega predsedstva v Gradcu z dne 15. t. m., Pr. 5420/13b/15/3, notarsko mesto v Črnomlju, ozir. vsled eventualne preemestitve kako drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v kojih jim je dokazati vsposobljenost ter znanje slovenskega in nemškega jezika, s kvalifikacijsko tabelo vred predložiti podpisani c. k. notarski zbornici najdalje do

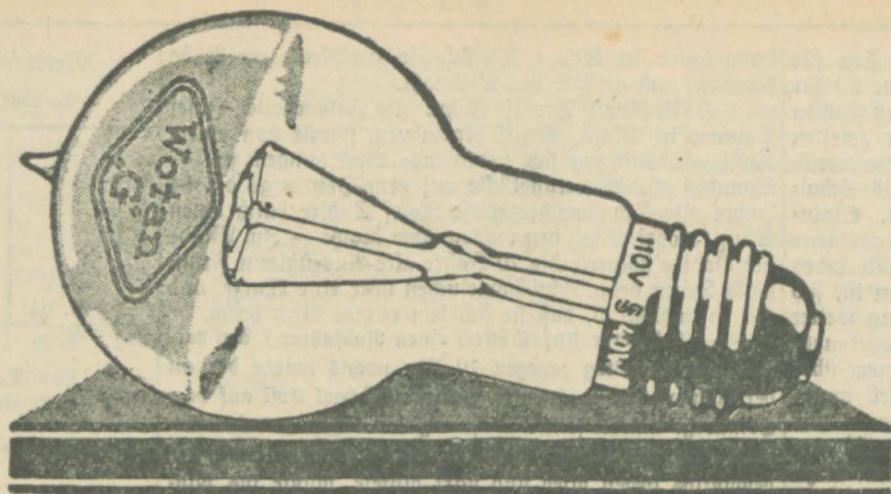
14. oktobra 1915.

C. k. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 23. septembra 1915.

Zbornični predsednik:

Ivan Plantan s. r.



# Neue Wotan

## Lampe Type „G“

Neueste elektrische Glühlampe für Hausbeleuchtung. • Übertrifft an Glanz alle anderen Lampen.  
Für Innenbeleuchtung jeder Art geeignet.

In den besseren Installations-Geschäften erhältlich.

2420 2-1



### Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 44

Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

**Anker-Liniment.** capital oempe.

Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K — 20, 1'40, 2.—

Sie haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von

Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag, I., Elisabethstraße 4.

Täglicher Versand.

1106 00-21

## Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone entspricht 10 Limonen  
**Apotheke Trnkóczy**

Laibach, neben dem Rathause. 2212 8

Für ein Konfektionsgeschäft werden

**3 Kommis** und **1 selbständige Kontoristin** 2486 3-3  
gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen.  
O. Bernatović, Laibach, Mestni trg 5.

## Handelskurs für Mädchen des A. Weinlich

Laibach, Erjavecstraße 12.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September.  
Einschreibungen ab 1. September täglich.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. 2200 8

## Für Herbst- und Winter-Saison.

Allergrößtes Lager in fertigen Uniformen, Brecheshosen, Blusen, Gummimänteln bis zur allerfeinsten Qualität, sowie auch Herren- und Damenkonfektion, frisch angelangt. Herbst- und Winteranzüge, Überzieher, Raglans, Stutzer, Gambetta-Kinder-Kostüme.

Größtes Lager in Damen-Konfektion, Jacken, Paletots, Mänteln, Kostümen und Blusen, wie bekannt zu staunend billigen Preisen.

Da ich noch Ware zu alten Preisen persönlich gekauft habe, bin ich in der Lage billig zu verkaufen.

**O. BERNATOVIĆ** 2487 3-3

## Laibacher Kleidermagazin

Mestni trg 5-6. Mestni trg 5-6.

## Institut Huth-Hanß

Laibach, Polanastraße 6, II. Stock 2504

Privatkurs für der Schule entwachsene Mädchen.

Beginn 1. Oktober.

Sprechstunden: vormittags von 1/2 12 bis 1/2 1, nachmittags von 1/2 5 bis 1/2 6.

**Inserate** in unserer Zeitung **Erfolg!**  
haben den größten

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4 — monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eakompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbitten) 2393 10-5

2482 Schön möbliertes

## Monatzzimmer

an eine oder zwei Damen zu vermieten. Gradišče 8/III., 2. Stiege rechts.

## Suche per sofort Pension

mit sep. Parterre-Eingang. Nähe untere Petersstraße. Offerte mit Preisangabe an die Administration dieser Zeitung unter „Pensionat“ 2503

## Auto

viersitzig, gut erhalten, ist wegen Abreise sofort preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen: Haus Jezerschek Nr. 157 (Trafik) Udmat.

Gesucht wird ein

## möbliertes Zimmer

mit zeitweiliger Küchenbenützung (eventuell mit Badezimmer) für kinderloses Ehepaar auf längere Zeit. Anträge unter „Artillerie“ ebensinnig an die Administration dieser Zeitung stellen. 2514 2-1